



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Wirtschaft und Verkehr
Herrn Andreas Rahm, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/562
VORLAGE

DIE MINISTERIN
Daniela Schmitt
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2202
Telefax 06131 16-4438
poststelle@mwwlw.rlp.de
www.mwwlw.rlp.de

 September 2021

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 9. September 2021

TOP 1 E-Scooter im öffentlichen Verkehrsraum
Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 18/182

TOP 2 Starke Zunahme von E-Bikes im öffentlichen Verkehrsraum
Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 18/184

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

entsprechend der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr
am 9. September 2021 erhalten Sie zu vorgenannten Tagesordnungspunkten die
beigefügten Sprechvermerke.

Mit freundlichen Grüßen


Daniela Schmitt

Sprechvermerk

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 9. September 2021

TOP 1 E-Scooter im öffentlichen Verkehrsraum
 Antrag der Fraktion SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT
 - Vorlage 18/182 -

Anrede,

E-Scooter stellen aus Sicht der Landesregierung eine interessante Mobilitätsalternative für den Kurzstreckenverkehr dar. Aufgrund der raschen Entwicklung im Bereich von Akkus, Steuerlogik und Algorithmen, sowie vor dem Hintergrund der Verbreitung von Smartphones können E-Scooter sowohl im persönlichen Besitz als auch als Leihfahrzeuge eine wichtige Rolle spielen. Sie können im SPNV im Bus und auch im Pkw leichter mitgeführt werden als Fahrräder und unterstützen so die Multimodalität.

Dementsprechend werden diese Fahrzeuge auch gut angenommen, vor allem von der jungen Generation.

Wie bei allen Verkehrsmitteln ereignen sich auch bei E-Scootern Unfälle. Im Jahr 2020 wurden in Rheinland-Pfalz 60 Unfälle registriert, bei denen auch eine getötete und 14 schwerverletzte Personen zu beklagen waren. Zum Teil gehen diese Unfälle auf Fehlverhalten der Nutzer zurück – mehr als bei anderen Verkehrsmitteln ist Alkohol im Spiel. Dies spiegelt das Nutzungsmuster wieder: Viele junge Menschen im städtischen Raum, die mit E-Scootern in ihrer Freizeit unterwegs sind.

Hier gilt es gegen zu steuern – gerade auch seitens der Fahrzeugvermieter – ohne das Potenzial dieser Verkehrsart aus dem Blick zu verlieren.

Ein Nebeneinander von E-Scootern und Radverkehr auf der derselben Infrastruktur erscheint durchaus machbar und schafft neue emissionsfreie und klimafreundliche Mobilitätsoptionen. Voraussetzung dafür ist allerdings häufig neben der gegenseitigen Rücksichtnahme die Ertüchtigung der

Wege, die Beseitigung von Streckenschäden und die Entschärfung von gefährlichen Begegnungs- und Querungsstellen.

Insgesamt sieht die Landesregierung der weiteren Entwicklung in diesem Bereich positiv entgegen.

Sprechvermerk

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 9. September 2021

TOP 2 Starke Zunahme von E-Bikes im öffentlichen Verkehrsraum
Antrag der Fraktion SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 18/184 -

Anrede,

Elektrisch unterstützte Fahrräder, die als Pedelecs oder E-Bikes bezeichnet werden, erfreuen sich einer wachsenden Beliebtheit. Statistische Angaben zu diesen Fahrzeugen liegen ganz überwiegend nur auf Bundesebene vor. Man kann jedoch davon ausgehen, dass die Entwicklung in Rheinland-Pfalz dem bundesweiten Trend nahekkommt.

Das E-Bike stellt besonders im steigungsreichen Gebiet von Rheinland-Pfalz eine interessante Mobilitätsalternative dar. In den letzten Jahren wurden E-Bikes weiterentwickelt, so dass sie heute eine Reichweite und Gebrauchseigenschaften aufweisen, die für viele Menschen attraktiv sind. Bundesweit hatten im Jahre 2020 bereits knapp 40% aller verkauften Fahrräder eine elektrische Unterstützung. Man kann schätzen, dass in Rheinland-Pfalz im letzten Jahr etwa 100.000 derartige Räder verkauft wurden.

In einer vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau beauftragten Studie der Universität Kaiserslautern wurde herausgearbeitet, dass die meisten Räume in Rheinland-Pfalz, städtisch wie ländlich, ein hohes oder sehr hohes Nutzungspotenzial für E-Bikes aufweisen.

Leider verunglücken auch die Nutzer von E-Bikes, ebenso wie die von anderen Rädern. E-Bikes werden im Schnitt häufiger und über längere Strecken benutzt als andere Fahrräder. Sie werden auch häufiger außerorts und im hügeligen Terrain gefahren. Aus diesem Grund sind die Unfallzahlen nur schwer vergleichbar. Zahlen über den tatsächlichen Verkehrsanteil von E-Bikes liegen zuletzt aus 2017 vor. Hinzu kommt, dass

elektrisch unterstützte Räder erst seit 2020 in der polizeilichen Unfallstatistik durchgehend berücksichtigt werden.

Aus der bundesweiten Statistik geht hervor, dass bei 12% aller Unfälle mit E-Bikes nicht angepasste Geschwindigkeit als Ursache festgehalten wurde, bei anderen Fahrrädern waren dies 9%. Überdurchschnittlich war die Altersgruppe über 75 Jahre an Unfällen, besonders an schweren Unfällen beteiligt – bei E-Bikes ebenso wie bei anderen Fahrrädern.

Insgesamt unterscheiden sich die Art der Unfälle bei elektrisch unterstützten Fahrrädern nicht grundsätzlich von anderen Rädern. Durch die Begrenzung der unterstützten Höchstgeschwindigkeit auf 25 Km/h – bei mehr als 95% der E-Bikes – ähnelt der Fahrtcharakter bei diesen Fahrrädern weiterhin den rein muskelkraftgetriebenen Varianten.

Um das große Potenzial von E-Bikes auch im Sinne des Klimaschutzes auszuschöpfen, muss die Verkehrssicherheit noch weiter verbessert werden. Dazu tragen der Bau von abgesetzten Routen, eindeutige Regelungen und Markierungen sowie generell geringere Geschwindigkeiten in Bereichen mit einem hohen Anteil von Radverkehr bei. Ich verweise hier auch auf den aktuellen Radverkehrsentwicklungsplan Rheinland-Pfalz, der viele Maßnahmen in diesem Handlungsfeld beschreibt.